

dustriellen Umsetzung zunehmend an Bedeutung. Schwerpunkte sind dabei naturfaserverstärkte Kunststoffe (WPC). Auch in der Schweiz werden solche Materialien zunehmend eingesetzt. Der Band gibt einen sehr guten Einblick in die Möglichkeiten der mechanischen und auch der chemischen Nutzung des Werkstoffes Holz und auch von Pflanzen. Deren Bedeutung steigt durch die begrenzte Verfügbarkeit von Erdöl, das bisher noch schwerpunktmässig für die Erzeugung von synthetischen Fasern für Werkstoffe verwendet wird. Weiter enthält der Band einen Abriss über Biokunststoffe auf der Basis von Polymilchsäure, Cellulose und Polyhydroxyfettsäuren. Die Publikation gibt eine gute Übersicht über die Thematik, eignet sich als Ergänzung zu Tagungsbänden oder Fachaufsätzen, regt zur verstärkten Nutzung von Holz an und zeigt in populärer Darstellung die Leistungsfähigkeit dieses Werkstoffes. Die Palette der Beiträge reicht vom Holz als optimiertem Hochleistungswerkstoff der Natur (A. Teischinger) über die Hochleistungsanwendung von Holz in der Schalungstechnik (R. Mauritz), Biokunststoffe (H. Käß, H. Mackwitz), zelluläre Werkstoffe der Medizintechnik (J. Stampf u.a.), Werkstoffen aus der Natur (R. Wimmer) bis hin zur chemischen Nutzung des Holzes. ■

Peter Niemz

Holzführer – Einheimische Holzarten mit Makroaufnahmen

Godet JD (2006) Holzführer – Einheimische Holzarten mit Makroaufnahmen. Stuttgart: Ulmer. 128 p.

ISBN 978-3-8001-5197-4. EUR 19.90.–

Il existe peu d'ouvrages de bonne qualité présentant le bois de nos essences indigènes à des fins pédagogiques. Les ouvrages de Godet sur les arbres et arbustes sont connus pour la bonne qualité de leurs photos – l'ouvrage consacré aux bois ne fait pas exception. Chacune des 30 essences – les neuf résineux et les 21 feuillus les plus fréquents – est présentée par un tableau descriptif contenant des données (succinctes) sur l'apparence du bois, ses propriétés, ses usages et par deux pages de photos en couleurs: coupes transversale, tangentielle et radiale, avec des détails des coupes radiales prises au binoculaire et au microscope. Les planches de

photos sont complétées par l'écorce de l'arbre jeune et adulte, de même que par une illustration réunissant des photos des fleurs, des feuilles, des bourgeons et des rameaux. Le livre est notamment plaisant par la qualité des photos et la présence des coupes transversales à différentes échelles. Pour les professionnels du bois, il aurait été utile d'ajouter certains détails anatomiques (caractéristiques de certaines cellules comme les pores) parfois nécessaires pour assurer la détermination. Un tel ouvrage ne peut évidemment pas remplacer une collection personnelle de planchettes et l'approche sensorielle qu'elles permettent aux étudiants. Pour ces derniers, il faut en outre compléter les données par des informations sur les propriétés mécaniques et chimiques. ■

Philippe Domont

Neue Institutionenökonomik

Erlei M, Leschke M, Sauerland D (2007)

Neue Institutionenökonomik. Stuttgart:

Schäffer-Poeschel, 2 ed. 591 p.

ISBN 978-3-7910-2296-3. EUR 40.–

Die drei deutschen Hochschullehrer Mathias Erlei, Martin Leschke und Dirk Sauerland haben kürzlich ihr 1999 aufgelegtes Standardwerk zur Neuen Institutionenökonomik (NIE) aktualisiert, verbessert und ergänzt. Nennenswerte Neuerungen sind unter anderem die eingearbeitete experimentelle Evidenz und die vollständige Neufassung der formalen Governancekostentheorie. Das Buch ist gut lesbar, mit vielen Abbildungen ansprechend gestaltet, ausgewogen hinsichtlich des formalen Umfangs und reichhaltig an didaktischen Innovationen. Kurz und bündig: Das preiswerte und unentbehrliche Lehrbuch gehört in jede noch so kleine ökonomische Buchsammlung.

Dazu illustrativ zuerst einige ausgewählte Höhepunkte aus dem Buchinhalt. Das vermutlich konzeptionell anspruchsvollste Kapitel zur Neuen Politischen Ökonomik ist ausgesprochen gut gelungen. Überzeugend auch die beiden Kapitel 2 und 3, welche zwischen Messkosten- und Governancekostenansatz unterscheiden. Dann stösst der Leser immer wieder auf wertvolle «Perlen» wie etwa die gelungene Charakterisierung der NIE als Forschungsprogramm im Sinne von Lakatos oder die (etwas kurz geratenen) Erklärun-

gen zum Buchananschen Konsenskriterium. Stark dann auch die überarbeitete Fallstudie zur institutionellen Gestaltung der Europäischen Union.

Die Aufzählung zeigt: Die zweite Auflage dürfte kaum die letzte gewesen sein. Deshalb soll ein Hinweis zur Buchgliederung erlaubt sein. Die getroffene Auswahl des Stoffs ist grundsätzlich richtig und auch bemerkenswert erfrischend. Die Autoren sollten sich allerdings fragen, ob zu Beginn des Buches mit einem zweiten Grundlagenkapitel über die zwei grossen Aufsätze von Ronald Coase nicht bessere Voraussetzungen zum Verständnis der gesamten NIE geschaffen würden. In diesem Zusammenhang ist speziell das fünfte Kapitel zu den Institutionen des Rechts zu erwähnen. Auch in der neuen Fassung überzeugt dieses Kapitel am wenigsten. So ist beispielsweise – und nicht ganz erwartet – der immer mehr an Bedeutung gewinnende «Law and Economics»-Ansatz unbefriedigend abgehandelt. Warum also nicht auch ein ausgebautes ABC der Verfügungsrechte (Alchian Barzel Cheung Demsetz) an den Anfang des Buches stellen? Dann könnte das Kapitel sich stärker der ökonomischen Analyse des Rechts widmen und ganz im Sinne der jetzt zu Recht eingeführten empirischen Fundierung auch mit einem Abschnitt zu «Behavioral Law and Economics» glänzen. ■

Martin Hostettler

Globale Forstliche Dezimalklassifikation

Holder B, Saarikko J, Voshmgir D, editors (2006) Global Forest Decimal Classification (GDFC) – Globale Forstliche Dezimal-Klassifikation (GFDK). Wien: IUFRO World Series. 338 p.

ISBN 3-901347-61-5. EUR 35.–
Was als Flury-System vor bald 100 Jahren begann, dann als Oxford-System und später als Forstliche Dezimal-Klassifikation (FDK) bekannt und in vielen forstlichen Bibliotheken und Zeitschriften verwendet wurde, liegt nun in einer neuen zweisprachigen Ausgabe (englisch und deutsch) als Global Forest Decimal Classification (GDFC) vor. Beide Sprachteile sind gleich aufgebaut und enthalten neben einem Vorwort eine Einleitung, Hintergrundinformationen und Hinweise auf die Geschichte sowie eine Einführung in die